

FACTSHEET

SCHREIB FÜR FREIHEIT: DER AMNESTY-BRIEFMARATHON AN SCHULEN 2020

Amnesty International ermöglicht auch Schulen, am Briefmarathon teilzunehmen. Lehrkräfte erhalten so eine Möglichkeit, um das Bewusstsein für Menschenrechte, Verantwortung und Unrecht bei jungen Menschen zu stärken und sie für den Wert der Menschenrechte zu sensibilisieren. Zudem bekommen die Schüler_innen ein Gespür dafür, dass es viele Orte auf der Welt gibt, an denen man für Dinge bestraft wird, die hier als Selbstverständlichkeit gelten (Teilnahme an einer Demonstration, freie Meinungsäußerung in sozialen Medien usw.).

2020 findet der Briefmarathon an Schulen vom **26. November bis zum 23. Dezember** statt.

Teilnahmeberechtigt sind Schulen, Gruppen von Schüler_innen (auch außerhalb eines Klassenverbandes), Jugendeinrichtungen, Universitäten sowie Jugendgruppen von Amnesty International.

Die Briefe sollen spätestens bis zum **31.12.20**, nicht in einzelnen Umschlägen und nicht einzeln frankiert, sondern gesammelt in einem frankierten Umschlag/Paket an uns geschickt werden:

Amnesty International Deutschland e.V.
Briefmarathon an Schulen
Zinnowitzer Straße 8
10115 Berlin

MACH MIT!

Der Briefmarathon an Schulen setzt sich dieses Jahr für folgende Menschen ein:

- **Nassima Al-Sada**, die sich dafür eingesetzt hat, dass Frauen in Saudi-Arabien frei leben können, Auto fahren und alltägliche Angelegenheiten ohne Erlaubnis eines männlichen „Vormunds“ regeln dürfen. Seit 2018 ist sie deshalb inhaftiert und wurde im Gefängnis misshandelt.
- **Khaled Drareni** aus Algerien, der als Journalist über die friedlichen Proteste der Hirak-Bewegung für Freiheit und Gleichheit berichtete. Dafür wurde er zu drei Jahren Haft verurteilt.
- **Drei Jugendlichen, den El Hiblu 3**, drohen lebenslängliche Haftstrafen, weil sie Leben gerettet haben.
- **Paing Phyo Min** aus Myanmar, der sich als Thangyat-Künstler über die Armee lustig gemacht hat. Dafür ist er zu sechs Jahre Haft verurteilt worden.
- **Jani Silva** aus Kolumbien, die sich für den Schutz des Amazonasgebiets einsetzt und dafür verfolgt, eingeschüchtert und mit dem Tode bedroht wird.
- **Germain Rukuki** aus Burundi, der aufgrund seiner Tätigkeit für eine christliche Anti-Folter-Organisation zu 32 Jahren Haft verurteilt wurde.
- **Idris Khattak** aus Pakistan, ein Experte für das Thema Verschwindenlassen, der nun selbst verschleppt wurde. Die pakistanischen Behörden halten ihn in Gewahrsam und werden ihn anklagen. Ihm drohen 14 Jahre Gefängnis oder sogar die Todesstrafe.
- **Popi Qwabe und Bongeka Phungula** aus Südafrika, die im Jahr 2017 getötet wurden. Die Polizei hat den Fall nicht gründlich untersucht, sondern das Verfahren trotz vorhandener Beweise eingestellt.
- **Melike Balkan und Özgür Gür** aus der Türkei, die an ihrer Universität zusammen mit anderen Student_innen und Wissenschaftler_innen friedlich für die Rechte von LGBTI demonstriert haben. Ihnen drohen jetzt bis zu drei Jahren Haft.
- **Gustavo Gatica** aus Chile, der bei einer Protestkundgebung von der Polizei mit gummiummantelten Schrotkugeln in beiden Augen getroffen wurde und seither erblindet ist. Die Verantwortlichen wurden bis heute nicht zur Rechenschaft gezogen.

MATERIALIEN

Unterrichtsvorschläge und -materialien für die Jahrgangsstufen 7-13 für die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Geschichte, Religion, Ethik/ Philosophie, Politik oder Gemeinschafts-/Sozialkunde sind zum Download zu finden unter <http://amsty.de/pqy9>. Es bestehen Angebote für einzelne Unterrichtsstunden und Projektstage.

In unserem Webshop sind noch bis zum 15. Dezember kostenlose Aktionspakete für Klassen oder Schulen verfügbar: shop.schulen.briefmarathon.de

Fragen zu Bestellungen können per Mail an Brigitte Speidel (Brigitte.Speidel@amnesty.de) weitergeleitet werden.

Auf unserer Webseite findet sich eine Step-by-Step-Anleitung zur erfolgreichen Durchführung des Briefmarathons an Schulen: <https://www.amnesty.de/briefmarathon-schule>

SICHERHEIT

Uns ist bisher kein Fall bekannt, bei dem eine Person aus Deutschland bzw. eine Person, die nicht in den betreffenden Ländern selbst ihren Wohnsitz hat, aufgrund ihres Engagements beim Briefmarathon oder bei anderen Briefaktionen von Amnesty negative Konsequenzen erfahren hat.

Allein durch die Menge der Briefe ist es eher unwahrscheinlich, dass die Behörden Namen und Adressen der Absender personalisiert erfassen und speichern. Sollten dennoch Bedenken aufkommen, können die Briefe beispielsweise auch ohne Angabe der eigenen Adresse oder des Nachnamens verschickt werden.

Vorsichtshalber sollten aber Schüler_innen, die aus der Türkei, Saudi-Arabien, Burundi oder Algerien stammen, für dieses Land keinen Brief schreiben.

Gibt es bei vielen sehr starke Bedenken, können die Schüler_innen auch einen gemeinsamen Brief als Klasse verfassen, den alle unterschreiben.

Ist es denn erlaubt, mit Schüler_innen politisch aktiv zu werden? Der Einsatz für Menschenrechte ist die Entscheidung jedes Einzelnen. Beim Briefmarathon muss – wie grundsätzlich bei der Beschäftigung mit politischen Themen in der Schule – der „Beutelsbacher Konsens“ zur politischen Bildung berücksichtigt werden. Dieser fordert das Neutralitätsgebot ein, verbietet aber keinesfalls die Auseinandersetzung mit politischen Inhalten in der Schule. Im Beutelsbacher Konsens regeln das Überwältigungsverbot, das Kontroversitätsgebot und das Prinzip der Schülerorientierung, wie politische Themen im Unterricht zu behandeln sind.

Mehr Informationen dazu finden sich auch im Leitfaden für Lehrkräfte, der über unsere Webseite heruntergeladen werden kann.